

KONZEPT ZUM PODCAST



Anna Maria Panier
MMP21c1
Konvergent Produzieren IV
03.01.2024

1. Einleitung

In den vergangenen Jahren haben Podcasts immer mehr an Aufmerksamkeit gewonnen. So hört beispielsweise in Deutschland fast jede zweite Person ab 16 Jahren hin und wieder einen Podcast. Die Audioproduktionen sind einfach zu konsumieren, können quasi von überall aus angehört werden und regen anders als andere Formate wie beispielsweise Videos viel mehr die Fantasie und Emotionen der Zuhörerinnen und Zuhörer an.

Ich selbst gehöre zu jenen Menschen, die sich Podcasts zur Erholung und Unterhaltung anhören. Mir gefällt es, wenn Hosts authentisch sind und einem das Gefühl geben, mit ihnen zusammen gemütlich zu plaudern und über Gott und die Welt zu philosophieren.

Selbst einen Podcast zu produzieren war für mich bisher nicht im Reich des Vorstellbaren. Mein vertrautes Medium ist eigentlich der Text und das Schreiben. Darin habe ich Erfahrung und ich fühle mich sicher. Dennoch hatte ich in den vergangenen Semestern des Multimedia Production Studiums immer irgendwo im Hinterkopf die Idee, über meine Grenzen zu gehen und mich an einen Podcast zu wagen.

Als ich in diesem Semester zum letzten Mal ein Digezz-Projekt umsetzen konnte, sagte ich mir selbst: «Wenn nicht jetzt, wenn dann?» und so nahmen die Dinge ihren Lauf. Gemeinsam mit meinem Freund, der nichts mit dem Medienbereich am Hut hat, produzierte ich den Podcast «SofaGspröch». Ein Podcast, der all das verbindet, was ich selbst an Podcasts mag. Ich würde ihn weniger als einen «Laber-Podcast» beschreiben, sondern vielmehr als eine Einladung zum realen Leben. Wir sprechen über persönliche Erfahrungen als Paar, witzeln über unsere Eigenheiten, blicken in der Zeit zurück und malen unsere Zukunft aus und das alles mit der nötigen Prise an Humor. Der Podcast soll ein Austausch mit dem Pärchen von nebenan sein. «SofaGspröch» ist echt, lustig und ehrlich und all das in einer lässigen Atmosphäre.

In den folgenden Kapiteln werden die Entstehung, das Format und die Produktion des Podcasts «SofaGspröch» näher beschrieben.

2. Steckbrief Podcast

Name: SofaGspröch

Hosts: Michael und Anna

Logo:



Social Slogan: «Bisch ready? Denn nimm Platz, machs diar bequem und werd Teil vum SofaGspröch! »

Staffel: 1

Episoden: 7

Durchschnittliche Zeitdauer der einzelnen Folgen: 12 Minuten

Ausspielzeitraum: Täglich zwischen Weihnachten und Neujahr Ende 2023 als Special

Verfügbarkeit: Spotify und teilweise auf Instagramkanal @das.sofagsproech

«SofaGspröch» ist ein Schweizer Podcast, der im Rahmen eines Studierendenprojekts von Anna Maria Panier im Studium Multimedia Production im Jahr 2023 entstanden ist. Der Name geht zurück auf die eigentliche Aufnahmesituation der beiden Hosts – geredet und aufgenommen wird auf dem heimeligen Sofa in der gemeinsamen Wohnung.

Die erste Staffel des Podcasts setzt sich aus sieben Episoden zusammen, die thematisch unabhängig voneinander sind und als eigenständige Unterthemen betrachtet werden können. Die zugrunde liegende Idee ist, dass sich die Zuhörerinnen und Zuhörer bei den Hosts quasi zu Hause fühlen sollen – ähnlich einem gemütlichen Beisammensein auf dem Sofa.

Erhältlich ist «SofaGspröch» auf Spotify. Ausschnitte und Hintergrundinfos gibt es auf dem dazugehörigen Instagramkanal «das.sofagsproech».

Alle Rechte liegen bei dem Host-Duo, namentlich Michael Fasser und Anna Maria Panier.

3. Ausgangslage

3.1 Persönliche Motivation

Die Idee für diesen Podcast entsprang meinem Wunsch, Neues auszuprobieren und mich selbst herauszufordern. Ich habe schon immer eine Leidenschaft dafür gehabt, mich auszudrücken und meine Gedanken und Geschichten zu teilen – bisher allerdings in Textform. Während meiner journalistischen Ausbildung bei der Somedia Press AG absolvierte ich einen Kurs in Medien- und Kommunikationskunde (IMK). Im Rahmen einer Vorlesung kam ich das erste Mal mit der Theorie des gesprochenen Worts in Berührung. Im Rahmen des Crash-Kurses lernte ich wie Radio funktioniert – dass gesprochene Sprache nicht einfach nur gehört, sondern auch gefühlt wird und dass ein Text für die Zeitung sich deutlich von einem für das Radio bestimmten Skripts unterscheidet.

In den darauffolgenden Jahren hatte ich kaum mehr Berührungspunkte mit Audioproduktionen. Erst als ich Podcasts für mich entdeckte, stieg wieder mein Interesse fürs gesprochene Wort. Mit meinem Podcast möchte ich diese beiden Welten – das geschriebene und das gesprochene Wort – zusammenführen.

Bei diesem Abenteuer steht mir mein Freund Michael zur Seite. Er kommt nicht aus dem Medienbereich und fungiert deshalb ausschliesslich als Co-Host. Seine Aufgabe umfasst also nur das Führen von Gesprächen mit mir. Er bringt damit seine Persönlichkeit und seine Stimmfarbe ein, ist aber an den weiterführenden Aspekten wie Produktion, Konzeption und Bearbeitung nicht beteiligt. Diese klare Arbeitsteilung ermöglicht es uns, uns auf unsere Stärken zu konzentrieren: Ich widme mich der inhaltlichen und kreativen Entwicklung sowie dem ganzen Produktionsprozess, während er als Gesprächspartner dem Ganzen mehr Leben einhaucht.

3.2 Vorbereitung

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie Podcasts funktionieren, konsumierte ich vor Beginn des Projekts ganz bewusst allerlei Podcasts verschiedener Hosts. Dabei ging es mir weniger darum, Inspiration für Themen zu finden, sondern vielmehr um einen allgemeinen Eindruck von Audioproduktionen.

Zudem arbeitete ich den «Leitfaden Podcast» von Sarah Keller durch. Keller ist seit vielen Jahren im Radiobereich tätig und hat mit mir gemeinsam bei «suedostschweiz.ch» gearbeitet. Sie ist eine ehemalige MMP-Studentin und erstellte den Leitfaden ebenfalls im Rahmen von Digezz. Mithilfe ihrer Tipps und Tricks erstellte ich die Idee und Struktur des Podcasts. Zusätzlich nutzte ich die Audition-Anleitungen von Adobe, um mehr über die Technik von Podcasts zu erfahren.

3.3 Ideenfindung und Struktur

Bei der Konzeption des Podcasts stand die Ideenfindung im Zentrum, inspiriert durch das alltägliche Leben. Mein Ziel war es, von Anfang an eine vielfältige Zuhörerschaft zu erreichen, daher überlegte ich mir sorgfältig, welche Themen spannend sein könnten. Ich wollte nicht nur informieren, sondern auch unterhalten.

Zunächst reflektierte ich also über die Interessen und Bedürfnisse meiner potenziellen Zuhörerinnen und Zuhörer. Ich wollte Inhalte kreieren, die sowohl informativ als auch unterhaltsam sind und somit ein breites Publikum ansprechen.

In einem zweiten Schritt dachte ich über die einzigartigen Eigenschaften nach, die mein Co-Host und ich in den Podcast einbringen. Diese persönlichen Merkmale und Perspektiven sollten den Podcast authentisch und einzigartig machen.

Schliesslich ging es um meine eigene Leidenschaft. Ich stellte eine Liste von Themen zusammen, über die ich schon immer sprechen wollte – Themen, für die ich brenne. Diese persönliche Begeisterung empfand ich als wichtig, um authentische und mitreissende Inhalte zu schaffen.

Das Ergebnis war ein bunter Mix aus Ideen. Anfangs war ich unsicher, da viele Podcasts ein festes Oberthema haben, auf dem alle Folgen aufbauen. Doch ich entschied mich bewusst dagegen. Ich wollte etwas Neues wagen und einen Podcast kreieren, der sich nicht in eine Schublade stecken lässt.

Die einzelnen Episoden des Podcasts sind thematisch vielfältig und stehen nicht unbedingt in direktem Zusammenhang zueinander. Die verbindende Klammer bilden wir, die Hosts. Jedes Thema hat eine persönliche Verbindung zu uns, was dem Podcast eine einzigartige und persönliche Note verleiht.

Dieser Ansatz soll insgesamt eine dynamische und lebendige Podcast-Erfahrung schaffen, bei der die Zuhörerinnen und Zuhörer bei jeder Episode etwas Neues und Unerwartetes entdecken können. Mein Ziel ist es, mit diesem vielseitigen Konzept zu unterhalten und zu inspirieren und eine tiefe Verbindung zum Publikum aufzubauen.

4. Thema und Stil

4.1 Format und Zielgruppe

Der Podcast thematisiert allerlei Themen aus dem Alltag, wie im vorherigen Kapitel beschrieben. Jede Episode fühlt sich an wie ein gemütliches Beisammensein auf dem Sofa, wo wir eine breite Palette von Themen – von Reiseerfahrungen bis zu Tipps für den Haushalt als Paar – erkunden.

Die Gespräche zwischen den Hosts sind das Herzstück des Podcasts. Wir pflegen einen lockeren, zugänglichen Ton, sprechen offen und teilen auch mal persönliche Gedanken. Die Sprache des Podcasts ist durchweg Schweizerdeutsch, direkt und unverblümt. Um unsere Zuhörerinnen und Zuhörer einzubinden, stellen wir regelmässig direkte Fragen im Gespräch und nutzen auf Spotify die Q&A-Funktion für interaktive Abstimmungen zu verschiedenen Themen.

Auf dem Instagram-Kanal ‚das.sofagsproech‘ wird jede Folge angeteasert. Dort präsentieren wir eine kurze Zusammenfassung und einen aussagekräftigen Ausschnitt, um Lust auf mehr zu machen.

Unsere Zielgruppe ist breit gefächert: von Jung bis Alt, alle, die unterhalten werden möchten und gelegentlich zum Nachdenken angeregt werden wollen. Voraussetzung ist lediglich das Verständnis für Schweizerdeutsch. Ein zentraler Aspekt unseres Podcast ist der Aufbau einer persönlichen Verbindung zu unserer Hörerschaft und die Schaffung einer Community. Durch interaktive Elemente wie die erwähnten Fragen und das Einholen von Hörerfeedback schaffen wir eine lebendige Interaktion. Unsere persönliche Note ist und bleibt die Authentizität und eine Prise Humor, die den Podcast einzigartig machen.

4.2 Inhalt und Aufbau der Episoden

Jede Episode beginnt mit dem gleichen Intro und einer Begrüssung durch die Hosts. Danach folgt eine lebhaft Diskusion über das jeweilige Thema. Zum Abschluss gibt es eine Verabschiedung und die Outro-Musik erklingt. Dieser konsistente Aufbau sorgt für Wiedererkennungswert und Struktur, während die vielfältigen Themen Abwechslung bieten.

Überblick der Inhalte der Episoden:

1. Episode: Herzlich Willkommen!

In der Auftaktepisode stellen sich die Hosts vor und geben einen spannenden Ausblick auf die Themen, die in den kommenden Episoden besprochen werden. Diese Folge dient als Grundlage, um die Zuhörerinnen und Zuhörer mit der Dynamik und Persönlichkeit der Hosts vertraut zu machen.

Originalbeschreibung auf Spotify:

« Wuhu dia 1. Folg isch dussa.

Dini Hosts d Anna und dr Mimi nehmen di mit in ihri Welt. Sie verrotten, wella Deal hinter dem Podcast steckt und uf was du di in da nögsta Folge freua döffsch.

Bisch ready? Denn nimm Platz, machs diar bequem und werd Teil vum SofaGsproch.»

2. Episode: Dorf vs. Stadt

In dieser Episode vergleichen die Hosts das Leben im Dorf mit dem in der Stadt. Sie teilen ihre persönlichen Erfahrungen und Zukunftspläne und gehen dabei auch auf ein Gerücht ein, das über sie im Umlauf ist. Das Gespräch ist eine Mischung aus persönlichen Einblicken und humorvollen Betrachtungen.

Originalbeschreibung auf Spotify:

«In dr zweita Folg verglichen d Anna und dr Mimi z Leba in dr Stadt mit am Leba im Dorf. Dr Mimi kunnt usama 500-Seela-Dörfli, wo jeda jedi kennt. Wia ischs wenn ma denn amol als Kind öppis astellt?

Zudem reden dia zwei über ihri Zuakunftsplän und d Anna macht a Asag gega dia Person, wo über sie a Grücht verbreitet het.

Bisch ready? Denn nimm Platz, machs diar bequem und werd Teil vum SofaGspröch.»

3. Episode: Hushaltsduo

In der dritten Episode dreht sich alles um das Alltagsleben beim Zusammenwohnen als Paar. Die Hosts enthüllen, wer welche Aufgaben im Haushalt übernimmt, machen Witze über die Unterschiede und geben nützliche Tipps für Paare, die zum ersten Mal zusammenzuleben.

Originalbeschreibung auf Spotify:

«In dr dritta Folg nehmen eu d Anna und dr Mimi mit in ihra Alltag. Dia beida wohnen sit fast vier Jahr zema und hend vu Afang ah ganz a klari Ufteilig was dr Hushalt betrifft.

Doch wia guat klappt das wüekli? Und was hend dr Papa vur Anna und dr Mimi gmein sam, wens ums Ufruma goot? Und wer oder was isch eigentli dr Staubig?

Über das und meh redet z Duo ir dritta Folg.

Bisch ready? Denn nimm Platz, machs diar bequem und werd Teil vum SofaGspröch.»

4. Episode: Autoblaba

Diese Folge widmet sich dem Lieblingsthema von Michael: Autos. Die Hosts verraten, welche Autos sie sich leisten würden, wenn Geld keine Rolle spielt. Zudem wird über die Navigationschwäche von Anna gewitzelt und lustige Autogeschichten werden enthüllt.

Originalbeschreibung auf Spotify:

«In dr 4. Folg gots ums Liabingsthema vum Mimi: Autos. Er könnti sich stundalang mit Autos befassa, während d Anna jo nid Mol Auto fahra kann.

Welles Auto wüer sich dr Mimi leista, wenn Geld kei Rolla spielt? Und warum findet d Anna gseht ihres Wunschauto wia a klini Sunna us?

Zudem redet z Duo über a grossi Schwächig vur Anna und analysiert, wia schwierig eigentlich Bus fahra isch.

Bisch ready? Denn nimm Platz, machs diar bequem und werd Teil vum SofaGspröch.»

5. Episode: Fernweh Baby!

Das Thema Reisen steht im Mittelpunkt der 5. Episode. Die Hosts teilen ihre Erfahrungen von ihren beiden letzten Reisen durch Amerika. Sie verraten Reise-Fails, sprechen über ihre grosse Liebe zu Hawaii und erklären, wie das Reisen ihre Kommunikation als Paar verbessert hat.

Originalbeschreibung auf Spotify:

«In Folge 5 dreht sich alles ums Thema Reisa.

D Anna und dr Mimi hend dia leshta beida Summer in Amerika verbrocht und so einiges erlebt. Isch das wüerkli a Schüsserei gsi, wo d Anna in dr erste Nacht in LA ghört het? Und wo het sich z Duo so frei und schwerelos über dr Wolka gfühlt?

Zudem reden dia zwei drüber, wia sie mit Reisa au glernt hend, mitanand besser z kommuniziera und verrotten, warum Hawaii Liabi uf dr erst Blick gsi isch.

Bisch ready? Denn nimm Platz, machs diar bequem und werd Teil vum SofaGspröch.»

6. Episode: Kindheitshelda

In dieser nostalgischen Episode schwelgen die Hosts in Kindheitserinnerungen. Sie sprechen über ihre liebsten TV-Sendungen aus ihrer Kindheit, verraten ihre Helden und teilen sogar Insider-Wissen zu ein zwei Sendungen.

Originalbeschreibung auf Spotify:

«In dr Folg 6 gots um Kindheitshelda.

D Anna und dr Mimi reisen gedanklich zrug ind Vergangaheit und schwelgen in Kindheitserinneriga. Dr Mimi het schu als Kind Fernsehsendiga mit Autos gluagt. Aber isch das wüerkli dr einzig Grund gsi, warum er Transformers cool gfunda het?

Zudem überrascht d Anna mit Insiderwüssa zur Sendig LazyTown und z Duo singt eina vu da wohl bekanntesta Titelsongs.

Bisch ready? Denn nimm Platz, machs diar bequem und werd Teil vum SofaGspröch.»

7. Episode: Vlt. bis bald?

Im Staffelfinale ziehen die Hosts ein ehrliches Fazit der ersten Staffel und verraten, welche Folge ihnen am besten gefallen haben. Zudem geben sie einen Ausblick darauf, wie es künftig mit dem Podcast weitergeht und ob es eine zweite Staffel geben wird.

Originalbeschreibung auf Spotify:

«In dr 7. und leshta Folg vur Staffel 1 luagen d Anna und dr Mimi zrug.

Wia isch es fürs Duo gsi, ihri Gedanka mit dr Podcast-Welt z teila? Und welli Folg het am Mimi überraschenderwiis doch sehr viel Spass gmacht?

Zudem luagen d Anna und dr Mimi kurz ind Zuakunft und verrotten ob sie sich a zweiti Staffla vorstella könnt.

Wenn du no meh vum SofaGspröch wetsch, stimm unbedingt in dr Umfrog ab.

Bisch ready für dia lesht Folg? Denn nimm Platz, machs diar bequem und werd no eimol Teil vum SofaGspröch.»

5. Ziel

Der Fokus des Podcasts liegt nicht auf finanziellen Gewinn, etwa durch Affiliate-Marketing. Ziel von «SofaGspröch» ist es, auf eine ehrliche und authentische Weise zu unterhalten. Der Podcast strebt danach, den Zuhörerinnen und Zuhörern wertvolle und interessante Inhalte zu bieten, die sowohl unterhalten als auch im Alltag begleiten und bereichern.

Hauptziel

Als Hauptziel gilt der Aufbau einer engagierten Community. Es geht darum, eine treue Zuhörerschaft zu gewinnen, die sich aktiv beteiligt und regelmässig den Podcast hört. Die Zuhörerinnen und Zuhörer sollen sich als Teil der «SofaGspröch»-Community fühlen.

Nebenziele

Neben dem Hauptziel werden mit dem Podcast mehrere wichtige Nebenziele verfolgt:

- Aufbau einer Markenidentität: «SofaGspröch» zielt darauf ab, als eine erkennbare und einprägsame Marke im Podcast-Bereich etabliert zu werden.
- Förderung der persönlichen Entwicklung: Durch die Diskussion unterschiedlicher Lebenserfahrungen und Ansichten strebt das Host-Duo persönliches Wachstum an und möchte auch die Zuhörerschaft dazu ermutigen.
- Vorbereitung auf eine mögliche zweite Staffel: Sofern die erste Staffel positive Rückmeldungen erhält, ist die Produktion einer zweiten Staffel geplant, die auf dem Feedback und den Erfahrungen aus der ersten Staffel aufbaut.

6. Produktion

6.1 Übersicht der Ressourcen

Für die Produktion des Podcasts «SofaGspröch» wurden folgende Ressourcen und Equipment genutzt:

- Mikrofone: Zwei Rode NT-USB Mikrofone, jeweils ausgestattet mit Soundshield und Stativ, um flexibel aufzunehmen.
- Audio-Software: Testweise wurde für die erste Folge das AI Powered Audio Tool von Adobe Podcast verwendet. Für alle weiteren Folgen kam Adobe Audition zum Einsatz, sowohl für die Aufnahme als auch für Bearbeitung und Schnitt der Episoden.
- Grafik- und Videobearbeitung: Adobe Photoshop wurde zur Erstellung des Logos und der Instagram-Posts genutzt. Adobe After Effects und Adobe Premiere kamen bei der Erstellung der Podcast-Teaser sowie für die Hörproben der einzelnen Episoden auf Instagram zum Einsatz.
- Veröffentlichung und Analyse: Spotify for Podcasters diente zum Einrichten des Podcast-Accounts, zum Upload der Episoden sowie zur Bearbeitung und Auswertung der Episoden.

6.2 Produktionsablauf

Der Produktionsprozess des Podcasts «SofaGspröch» zeichnet sich durch eine Kombination aus sorgfältiger Planung und spontaner Kreativität aus.

Überblick über den Ablauf:

Aufnahme-Set-up: Die Aufnahmen fanden in einer entspannten häuslichen Atmosphäre auf dem Sofa der beiden Hosts statt. Dies schuf ein gemütliches Umfeld, das zur entspannten Stimmung des Podcasts beitrug. Jedem Host stand ein Rode NT-USB Mikrofon mit Soundshield und Stativ zur Verfügung.

Spontane Gesprächsführung: Ein wesentliches Merkmal von «SofaGspröch» ist die spontane und freie Gesprächsführung. Entgegen der üblichen Empfehlung für Podcaster wurden keine Skripts oder detaillierten Gesprächspläne eingesetzt – abgesehen vom festgelegten Thema jeder Episode. Dies förderte natürliche und ungezwungene Unterhaltungen, die den Zuhörerinnen und Zuhörern das Gefühl gaben, Teil eines echten Gesprächs zu sein.

Audio-Bearbeitung: Adobe Audition wurde umfassend für die Erstellung des Intros und Outros sowie für die Aufnahme, Bearbeitung und den Schnitt verwendet. Die Bearbeitung umfasste das Entfernen von Hintergrundgeräuschen, das Anpassen der Lautstärke und das Ausbalancieren der Tonspuren, um eine gleichbleibend hohe Audioqualität zu gewährleisten.

Grafik- und Videoerstellung: Für die visuelle Darstellung des Podcasts wurden Logo und Social-Media-Posts mit Adobe Photoshop erstellt. Die Teaser und Hörproben für Instagram wurden in Adobe After Effects und Adobe Premiere bearbeitet, um visuell ansprechende und informative Inhalte zu schaffen.

Veröffentlichung und Analyse: Die Episoden wurden über Spotify for Podcasters auf Spotify hochgeladen, nachdem zuvor ein Account mit diesem Podcast-Tool erstellt wurde. Mithilfe der Plattform konnten die Episoden bearbeitet und verwaltet werden. Zudem ermöglichte sie die Analyse des Zuhörerverhaltens. Die Plattform bot auch Funktionen für die Hörerinteraktion an, wie beispielsweise Q&A-Segmente.

Feedback und Anpassung: Regelmässiges Feedback von der Zuhörerschaft, sei es über Instagram oder in persönlichen Gesprächen, wurde genutzt, um den Podcast kontinuierlich zu verbessern. Abschliessend wurde die Zuhörerschaft auch bezüglich einer möglichen Fortsetzung befragt, wobei ein deutliches Interesse an einer zweiten Staffel zum Vorschein kam.

7. Insights und Performance

Aus den bereitgestellten Spotify for Podcasters-Daten konnten bereits nach einer Woche, in welcher der Podcast online verfügbar war, einige Schlüsse über die Performance von «SofaGspröch» gezogen werden. Dazu muss beachtet werden, dass der Podcast zu keinem Zeitpunkt aktiv oder mit bezahlten Mitteln beworben wurde. Der Podcast fand nur auf Spotify und als Social-Content auf Instagram statt.

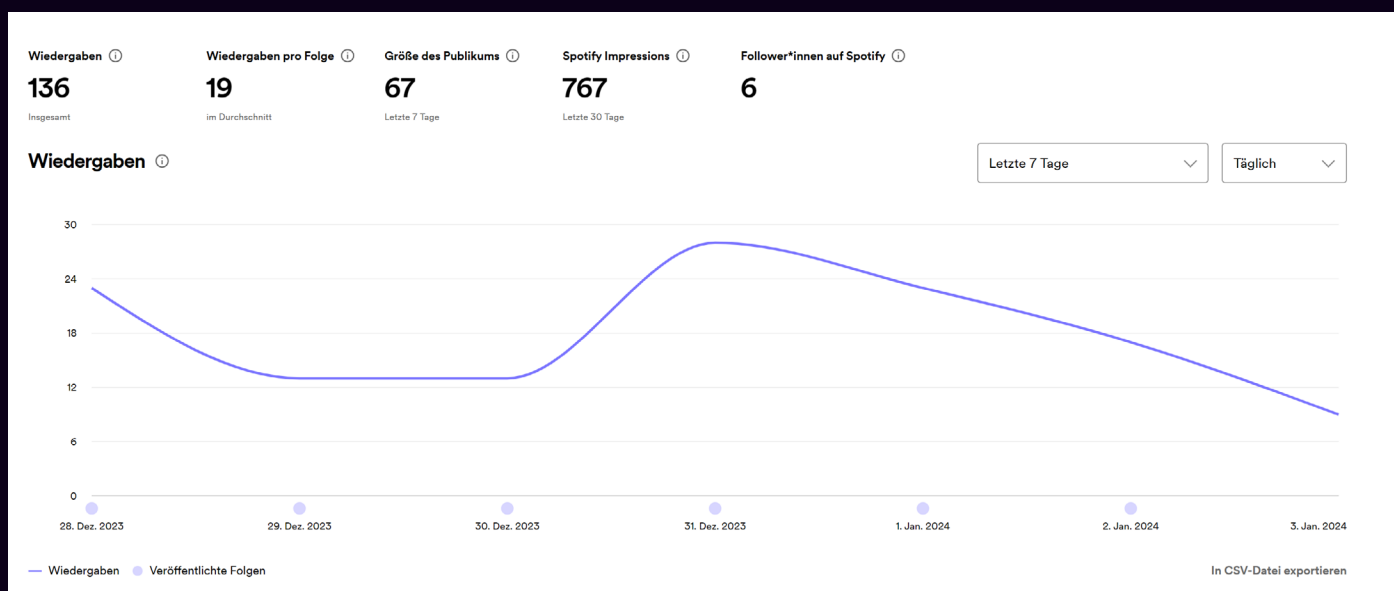
Übersicht und Zuhörerentwicklung:

Insgesamt wurden in einer Woche 136 Wiedergaben gezählt, mit einer durchschnittlichen Anzahl von 19 Wiedergaben pro Folge. Das kann darauf hindeuten, dass der Podcast eine kleine, aber möglicherweise konstante Zuhörerschaft hat.

Die Grösse des Publikums, gemessen an der Anzahl einzigartiger Hörer, lag in den ersten 7 Tagen bei 67, was zeigt, dass der Podcast eine Reichweite innerhalb einer bestimmten Hörergruppe schon nach einer Woche erzielt hat.

In den letzten 30 Tagen (Der Podcast war zum Zeitpunkt der Datenerhebung nur 7 Tage online, Spotify lässt dies jedoch nicht anders berechnen) wurden 767 Spotify-Impressionen verzeichnet, was darauf hinweist, dass der Podcast in diesem Zeitraum eine gute Sichtbarkeit auf der Plattform hatte.

Die Anzahl der Followerinnen und Follower auf Spotify beträgt 6, was ein Anfangspunkt für die Bildung einer treuen Hörerbasis sein könnte.

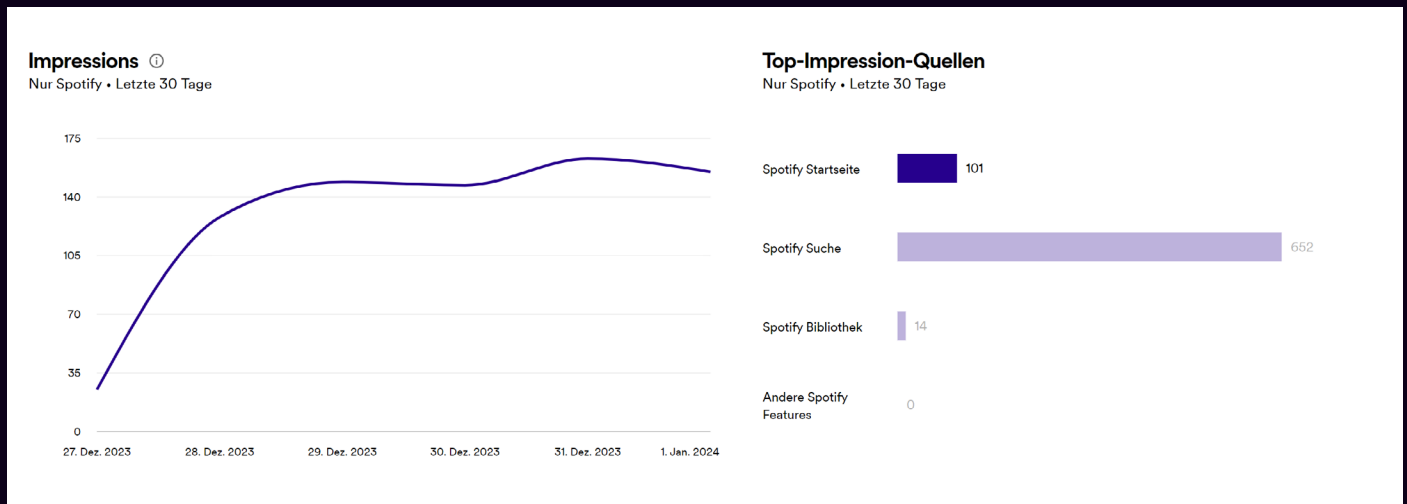


Impressionen und Quellen:

Die meisten Impressionen kamen über die Spotify-Suche (652), was darauf schliessen lässt, dass Nutzerinnen und Nutzer gezielt nach dem Podcast oder ähnlichen Inhalten suchen. Das könnte einerseits damit zu tun haben, dass sich der Podcast per Mundpropaganda verbreitete und viele Interessierte direkt nach dem Namen des Podcasts suchten.

Andererseits könnte Spotifys eigener Empfehlungsalgorithmus Podcast- Nutzern das «SofaGspröch» vorgeschlagen haben, welche ähnliche Inhalte konsumieren, was zu einer erhöhten Sichtbarkeit in der Suche führte.

Die Spotify-Startseite trug mit 101 Impressionen ebenfalls zur Sichtbarkeit bei, während die Spotify-Bibliothek mit 14 Impressionen weniger Einfluss hatte.



Analyse der einzelnen Episoden:

Die Episode «Herzlich Willkommen» ist mit 40 Wiedergaben die beliebteste Episode, was wohl typisch für eine erste Episode ist, da die Zuhörerinnen und Zuhörer hier oft beginnen.

«Dorf vs. Stadt» folgt mit 34 Wiedergaben, was zeigt, dass das Thema ebenfalls auf Interesse stiess.

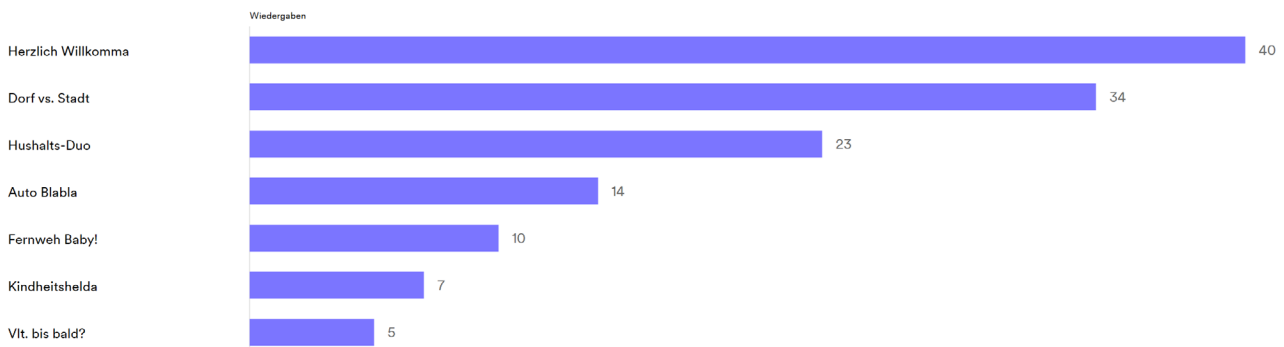
Die Themen «Hushalts-Duo» und «Auto Blabla» haben mit 23 bzw. 14 Wiedergaben eine mittlere Reichweite.

«Fernweh Baby!» und «Kindheitshelda» haben mit 10 bzw. 7 Wiedergaben weniger Zugkraft bewiesen.

Die finale Episode «Vlt. bis bald?» hat mit 5 Wiedergaben die niedrigste Reichweite, was darauf hinweisen könnte, dass die Zuhörerschaft noch nicht alle Episoden erreicht hat oder aber das Interesse abnahm.

Analytics

Übersicht Zielgruppe Folgenrangliste



In CSV-Datei exportieren

7.2 Interpretation der Insights

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass «SofaGspröch» nach einer Woche des Online-Seins eine Basis an Zuhörerinnen und Zuhörern entwickelt hat und besonders durch die Suche auf Spotify an Sichtbarkeit gewonnen hat. Die Unterschiede in den Wiedergabenzahlen der einzelnen Episoden könnten mit der Auswahl der Themen oder anderen Faktoren wie dem Veröffentlichungszeitpunkt zusammenhängen.

Interessanterweise lässt sich kein direkter Zusammenhang zwischen der Beliebtheit der Episoden und den Veröffentlichungszeiten erkennen. So wurden beispielsweise die zweite und die fünfte Episode fast zur gleichen Tageszeit veröffentlicht. Es ist jedoch vorstellbar, dass die Feiertage einen Einfluss gehabt haben könnten, da zu Beginn der ersten Folgen viele Menschen Urlaub hatten und somit möglicherweise mehr Zeit zur Verfügung stand, um den Podcast zu hören.

Um die Zuhörerschaft weiter auszubauen, könnte es hilfreich sein, die Themen und Inhalte zu analysieren, die das grösste Engagement erzeugten und die Strategie für eine zweite Staffel darauf abzustimmen.

8. Schlussfolgerung

8.1 Fazit

Das Projekt «SofaGspröch» erwies sich als eine spannende und lehrreiche Erfahrung. Nicht alles lief sofort glatt – beispielsweise gab es anfangs Probleme mit der Aufnahme von zwei Mikrofonen in Adobe Audition, die aber mithilfe von Tutorials und sehr viel «Herumprobieren» gelöst werden konnten.

Der Versuch, mit der AI-gestützten Audiosoftware von Adobe, die Episoden aufzunehmen, führte leider nicht zum gewünschten Ergebnis. Das wurde nach der ersten Folge relativ schnell klar: Die Qualität war einfach nicht zufriedenstellend. Leider war die Zeit zu knapp, um eine erneute Aufnahme zu machen. Diese Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, genügend Zeit für das Testen neuer Technologien einzuplanen.

Die tägliche Veröffentlichung der Episoden als «Weihnachts- und Neujahrsspecial» war vielleicht zu ehrgeizig. Ein wöchentliches Format könnte in einer zweiten Staffel angemessener sein. So hätten einerseits die Hosts mehr Zeit für die Produktion, andererseits könnten die Zuhörerinnen und Zuhörer jede Episode in Ruhe verdauen. Des Weiteren müsste die Audioqualität nochmals genau überprüft werden, und ich müsste mich weiter in die Audioproduktion einarbeiten, da dies komplett Neuland für mich war.

Sehr positiv waren die Rückmeldungen zum eigentlichen Inhalt. Die authentische Art der Gespräche wurde von vielen Zuhörerinnen und Zuhörer geschätzt. Auch kamen die Instagram-Teaser sehr gut an. Der Name und das Logo des Podcasts gefielen ebenfalls und halfen dabei, den Podcast zu etablieren.

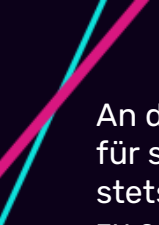
Vor allem aber hat mir das Projekt viel Spass gemacht. Ich lernte eine neue Seite kennen und hatte grosse Freude am Sprechen. Auch uns als Hosts brachte das Projekt nochmals enger zusammen. Alles in allem war es eine bereichernde Erfahrung, die uns für zukünftige Projekte viel mitgibt.

8.2 Ausblick

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der ersten Staffel sind wertvoll und ermutigend für weitere Experimente im Podcasting-Bereich. Die Lust und Motivation, mit «SofaGspröch» weiterzumachen, sind zudem definitiv vorhanden.

Allerdings wurde das Projekt als Digezz-Projekt im 5. Semester meines MMP-Studiums realisiert. Da allerdings im nächsten Semester kein solches Modul mehr besucht wird und die Bachelorarbeit im Mittelpunkt steht, ist es momentan unsicher, ob der Podcast privat weitergeführt wird. Die Zeit und Energie, die in die Bachelorarbeit fließen werden, lassen wenig Spielraum für Nebenprojekte.

Dennoch sollte man bekanntlich niemals «nie» sagen. Es gab bereits Anfragen von einigen Personen, die Interesse haben, als Gäste teilzunehmen. Sollte es zu einer Fortsetzung kommen, würde dies über den Instagramkanal «das.sofagsproech» bekannt gegeben werden.



An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, meinem Co-Host, seelischen Unterstützer und Freund für seine unglaubliche Geduld zu danken. Nicht alles funktionierte sofort, aber er brachte mir stets grosses Vertrauen entgegen. Ich hatte die Freiheit, die Folgen nach meinem Ermessen zu schneiden und zu veröffentlichen. Ohne ihn wäre «SofaGspröch» ein ganz anderer Podcast geworden – weniger ehrlich, weniger lustig und weniger lässig. Wir verlassen das Sofa nun vorerst und sind gespannt, was die Zukunft bringt.